

04.11.2020

Stadtwerke Winnenden GmbH

Weiches Wasser für Winnenden,

Investitionen für bessere Wasserqualität wirken sich auf Wasserpreis aus

Die Stadtwerke Winnenden setzen seit 2016 kontinuierlich das Konzept „Weiches Wasser für Winnenden“ zur Verbesserung der Wasserversorgung in Winnenden um. Im Fokus des Konzeptes steht, die Eigenwässer in Winnenden so aufzubereiten, dass sie insbesondere hinsichtlich des Härtegrades dem Niveau der überregional agierenden Fernwasserversorger in Baden-Württemberg entspricht. Zudem soll in diesem Zuge auch der Anteil des Eigenwassers am Winnender Wasseraufkommen deutlich gesteigert werden.

Kern des Konzeptes ist die Errichtung von zwei Wasserwerken, in denen im Wesentlichen die Enthärtung der örtlichen Wasservorkommen geschieht. Das erste Wasserwerk an der Schwaikheimer Straße wurde in 2018 fertiggestellt und in Betrieb genommen. Insgesamt wurden dort rund 1,85 Mio. EUR investiert. Der Bau des zweiten Wasserwerks am Ortsrand von Birkmannsweiler wurde im Frühjahr diesen Jahres begonnen und läuft auf Hochtouren. Aufgrund der Vielzahl an unterschiedlichen Quellen und Brunnen, welche in diesem Wasserwerk aufbereitet werden sollen, sind dort auch umfangreiche Leitungsverlegungsmaßnahmen erforderlich, um die Rohwässer dem Wasserwerk zuzuführen, sowie das aufbereitete Reinwasser auf diverse Hochbehälter zu verteilen. Knapp 4 Mio. EUR werden die Stadtwerke dafür in die Hand nehmen.

„Die getätigten Investitionen spüren wir natürlich in Form von höheren Kapitalkosten in unseren Büchern“, erklärt Stefan Schwarz, technischer Geschäftsführer der Stadtwerke Winnenden. „Zur Gegenfinanzierung unserer Baumaßnahmen werden wir daher den Wasserpreis erhöhen müssen. Da die höheren Kosten durch die Investitionstätigkeit weitgehenden unabhängig von der gelieferten Wassermenge sind, muss die Preiserhöhung auch überwiegend beim Grundpreis erfolgen“.

Ab 1. Januar 2021 steigt der Verbrauchspreis für den Kubikmeter Trinkwasser von 2,47 auf 2,51 Euro inklusive Steuern. Um eine möglichst faire Kostenverteilung beim Grundpreis zu erreichen, wird gegenüber dem aktuellen Grundpreissystem eine feinere Abstufung nach Zählergröße vorgenommen. Bei der kleinsten Zählergröße – Q3 = 4, typisch für Einfamilienhäuser – steigt der Preis von 5 auf 6 EUR pro Monat.

Die höheren Wasserpreise werden die Kunden aber auch wieder einsparen. So lässt sich der Verbrauch von Waschmittel deutlich reduzieren, da sich die Waschmittelmenge mit dem geringeren Härtegrad erniedrigt und man wird deutlich seltener Wasserkocher u. ä. Warmwasserbereiter zu entkalken haben. Auch steigt die Lebensdauer der Warmwassergeräte.

„Es ist uns wichtig, unsere Kunden so günstig wie möglich, zuverlässig und sicher mit qualitativ hochwertigem Trinkwasser zu versorgen“, sagt Stefan Schwarz, Geschäftsführer der

Stadtwerke Winnenden, „und wir achten bei der Preisbildung sehr darauf, dass wir ausreichend Anreize für den sparsamen Gebrauch der nicht unerschöpflichen Ressource Wasser geben“.

Vom Grundsatz her ist in der Wasserversorgung das Gros der Kosten unabhängig vom Wasserabsatz. Es dominieren die Baukosten für die Herstellung und Unterhaltung der Quellen, Verteilnetzleitungen, Wasserwerke und Hochbehälter. Insgesamt machen diese fixen Kosten über 80 % der Gesamtkosten aus. „Wen wir nach der üblichen unternehmerischen Regel verfahren würden, wonach fixe Kosten komplett durch fixe Erlöse gegenzufinanzieren sind, dann müssten wir einen gegenüber dem jetzigen Stand 5-mal höheren Grundpreis verlangen. Mit dem ab nächstem Jahr gültigen Preissystem liegen unsere Erträge über das Grundpreisaufkommen bei lediglich knapp 17 %“, erklärt Stefan Schwarz.

Ein Durchschnittshaushalt mit einem Jahresverbrauch von 150 m³ pro Jahr hat künftig Mehrkosten von knapp 1,6 Euro je Monat, denen spürbare Kosteneinsparungen und Erleichterungen gegenüberstehen.

Stadtwerke Winnenden GmbH
Stefan Schwarz
Waiblinger Straße 42
71364 Winnenden
Tel.: +49 (0) 7195 9241-40
Fax: +49 (0) 7195 9241-30
E-Mail: stefan.schwarz@stadtwerke-winnenden.de